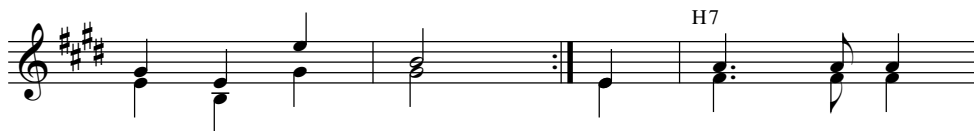


Da draußen auf dem Berge



1. Da drau - ßen auf dem Ber - ge, da
da sit - zet Ma - ri - a und



we - het der Wind, Sie wiegt es mit
wie - get ihr Kind.



ih - rer schnee - wei - ßen Hand und braucht da -



zu kein Wie - gen - band.

2. Es kommen die Englein und sehen ihr zu
und schützen dem schlummernden Kindlein die Ruh;
sie bringen ihm Blumen vom Paradies,
drum schläft auch das Kindlein so ruhig und süß.
3. Die Vöglein umfliegen die Mutter so fein
und gucken zum Kind in die Wiege hinein.
Sie fliegen hinzu, sie fliegen empor
und singen dann fröhlicher als zuvor.
4. Das Kindlein erwacht, zum Himmel sie 's hält,
da singen die Englein, da jauchzet die Welt:
Der Tod ist bezwungen, all Sünd und Weh,
geliebt, gelobt sei Gott in der Höh.

Viktor Zack (1854–1939) und Viktor Geramb (1884–1958) zeichnen dieses Wiegenlied 1915 mit dem Liedanfang "Da drobn auf dem Berge" in Palfau auf, die hier vorliegende Melodie übernahmen sie aus Franz Pocci und Karl Raumer *Alte und Neue Kinderlieder*, Leipzig 1852, S. 29. Publiziert wurde es in *Alte Krippen- und Hirtenlieder*, Graz 1918, S. 18. Im Steirischen Volksliedarchiv gibt es eine Aufzeichnung aus Loipersdorf im Mürztal 1910 (STVLA Mappe 53).